

**Begruß-Gebühr**  
Vierjährig für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (Sonntag und Feiertage ausgenommen) 2,50 M., nach auswärtiger Zustellung die 2,50 M. bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Besteller mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung der Verlagsanstalt. — Unentgeltliche Anzeigen werden nicht aufbewahrt.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/10.

Preis pro Nummer: 11 + 2096 + 3601.

**Anzeigen-Tarif.**  
Annahme von Anzeigen bis nach 3 Uhr. Sonntags nur Morgenblätter bis um 11 bis 12 Uhr. Die einseitige Grundgebühr (je 5 Zeilen) 30 Pf., Familien-Nachrichten bis Dresden 25 Pf., die auswärtige je Zeile auf 20 Pf., die zweiwöchentliche 20 Pf., die monatliche 1,50 M. — Im Sommer nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grundgebühr 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgebühr 20 Pf. — Zusätzliche Aufträge nur gegen Vorauszahlung. Preis-Verzeichnis folgt.

**Sie müssen SANTO Staubsauger Sehen.**  
Unerreicht! General-Vertrieb: **C. R. Richter, Kronleuchterfabrik, Dresden Einzig!**  
Amalienstraße 17 19.

### Für eilige Leser.

In der Zweiten Kammer fanden heute zwei sozialdemokratische Anträge auf Schutz der Bauarbeiter und Anhebung der Gesundheitsordnung zur Beratung.

Der bekannte Landschaftsmaler Professor Albert Hartel ist heute in Berlin gestorben.

Das Pariseval-Luftschiff „P. L. 11“ hat seine 16stündige Dauerfahrt heute glücklich beendet.

Nach einer Konstantinopler Meldung fanden vor Derna zwischen türkischen und italienischen Truppen neue Kämpfe statt, bei denen die Italiener beträchtliche Verluste erlitten.

### Neueste Drahtmeldungen

vom 20. Februar.

#### Der Arbeitsstoff des Reichstages.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der Seniorenkongress des Reichstages beschloß, nach Abschluß der ersten Lesung des Etats und Überweisung der Geschäftsordnungsanträge an die Kommission, die noch heute ohne Debatte erfolgen soll, zunächst die Interpellationen der Volkspartei und der Sozialdemokraten über die Erneuerung zu beschreiben. Diese Beratung wird wahrscheinlich zwei Tage in Anspruch nehmen. Dann sollen der Gesandtschaft über den Mädchenhandel, das Handelsvertragsprovisorium mit der Türkei, das Reichsangehörigkeitsgesetz und das Schuttruppengesetz auf die Tagesordnung kommen. Diese Vorlagen hofft man im Laufe des Februars zu erledigen, wobei der 21. und 26. Sitzungsfreie bleiben. Am 1. März soll mit der zweiten Lesung des Etats begonnen werden, und zwar mit dem Etat des Reichsausschusses des Innern; dann folgen Justizetat, Etat der Reichseisenbahnen und der Postetat. Diese Beratungen werden wohl den Monat März in Anspruch nehmen, in dem der 9. und 11. sowie der 25. als satzungsmäßige Sitzungsfreie bleiben. Am 28. März sollen die Ferien beginnen, die voraussichtlich bis zum 16. April dauern werden.

#### Schweres Grabenunglück.

**Göteborg.** In der vergangenen Nacht ereignete sich auf dem Hochwasserdamm bei Kellbra ein schweres Unglück durch einen zu früh losgeratene Sprengschlag. Dem Bergmann Franz Jakob wurde der Kopf vom Rumpfe gerissen. Zwei Verletzte wurden schwer verletzt in das Göttinger Stadtkrankenhaus gebracht; vier trugen leichtere Verletzungen davon.

#### Der neue Finanzminister in Oesterreich-Ungarn.

**Wien.** Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ soll Dr. Ritter v. Bilinski zum gemeinsamen Finanzminister in Aussicht genommen sein.

#### Zur „Liberté“-Katastrophe.

**Toulon.** Bei der Demontierung des Brads des Panzerschiffes „Liberté“ wurden unter den Dreihürmen 17 Matrosenleichen aufgefunden. Die Matrosen hatten sich offenbar in der Annahme dorthin geflüchtet, daß sie vor den Wirkungen der Explosion in den Panzertürmen Schutz finden würden.

### Kunst und Wissenschaft.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Schauspielhaus findet Sonnabend, den 24. Februar, die Eröffnung des Lustspiels „Der heilige Gair“ von H. de Hiers und G. A. de Caillavet außer Abonnement statt. Die Besetzung ist die folgende: Paul Marguerite: Herr Beder, Françoise Marguerite: Frau Vahé, Graf Saturnin: Herr Fischer, Champanorel: Herr Rehner, Adrienne Champanorel: Frau Körner, Des Fargelles: Herr Wierth, Madame de Ternau: Frau Klein, Madame Pauchel: Frau Behrens-Viehmann, Madame Corcelin: Fräulein Diacono, Madame de Pany: Fräulein Dolm, Durien: Fräulein Marlow, Maguel: Herr Bauer, Sanderl: Herr Duff, Bonarel: Herr Gung, Courlot: Herr Höhner, Benjamin: Herr Jaedike, ein Journalist: Herr Opel, Pierre: Herr Bühler, Louise: Fräulein Schenker, ein Herr: Herr Weinmann. — Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Sonnabend, den 24. Februar, ausfallende Abonnementsvorstellung auf Donnerstag, den 22. Februar, verlegt wird. An diesem Abend wird auf förmlichen Befehl Czarows Lustspiel „Soy und Scher“ aufgeführt.

\* Frau Maximiliane Meibren, das hier unverheiratete frühere Mitglied des Königl. Schauspielhauses, wird, wie wir hören, an die Spitze ihrer schönen künstlerischen Erfolge zurückkehren. Ab 1913 ist sie wieder für das Königl. Schauspielhaus verpflichtet worden.

\* Der Landschaftsmaler und Maler der Berliner Akademie der Künste Professor Albert Hartel ist gestern abend in Berlin gestorben.

\* **Gesundheitsnachricht.** Aus Brüssel wird gemeldet: Die belgische Akademie der Medizin hat die Professoren Hermann in Konigsberg und Kossel in Heidelberg zu Ehrenmitgliedern ernannt.

\* Der Professor an der Wiener Akademie der bildenden Künste Architekt Niemann ist gestern gestorben.

#### Flamentod einer Frau in der Kirche.

**Yoon.** In der hiesigen St. Volcarp-Kirche geschah eine etwa 30 Jahre alte Frau am Eingange eine flammende Flammen auf die Kleider und den Kopf und lönderte die Mähigkeit an. Am glücklich sie einer lebenden Kackel. Auf ihr Geschrei eilten die in der Kirche Anwesenden herbei, doch war jegliche Hilfe vergebens. Die Frau verstarb nach wenigen Minuten. Nach den bisherigen Feststellungen glaubt man, daß die Selbstmörderin in einer Privatirrenanstalt in Pflege gewesen und von dort entwichen sei.

#### Folgeschwerer Einbruch eines Neubaus.

**Brüssel.** In der Diamanten-Avenue ist gestern ein im Bau befindliches Wohnhaus eingestürzt. Von 10 verletzten Arbeitern wurden zwei als Leichen und drei in schwerverletztem Zustande hervorgezogen. Die übrigen kamen mit leichten Verletzungen davon.

#### Aufdeckung eines Selbstmörderklubs.

**Petersburg.** Hier ist ein Selbstmörderklub, der einige hundert Mitglieder zählte, darunter auch Frauen, entdeckt worden. Zu gewissen Terminen wurde gelacht. Der, den das Los traf, war verpflichtet, sich zu töten. Jüngere trafen blutige Rache.

#### Neue Kämpfe um Derna.

**Konstantinopel.** Nach einer beim Kriegsmintisterium eingelaufenen Depesche griffen die türkischen Truppen am 13. d. M. Derna an und drangen nach dreitägigem Kampfe in zwei Vorstößen weitlich von Dibel el Akhbar ein, die sie teilweise zerstörten. Die Italiener, die während des Kampfes vom Feuer ihrer Schiffe unterstützt wurden, hatten beträchtliche Verluste.

#### Die Revolution in Mexiko.

**Mexiko.** Bei Cuernavaca hat ein großer Kampf stattgefunden. Die Regierungstruppen, die von starker Artillerie unterstützt wurden, schlugen die Anhänger Zapatas, deren Verluste im einzelnen unbekannt sind. Auch bei Torreón wurden die Rebellen geschlagen. Sie hatten 57 Tote.

#### Anox' Reise nach Mittelamerika.

**Palme Beach (Florida).** Staatssekretär Anox erklärte, er werde keine Reise ausführen, wie sie geplant war, wenn er nicht vom Präsidenten Tost anderweitige Anweisungen erhalte. Dies wird so aufgefaßt, daß er trotz der feindlichen Note des Gesandten Espina Columbian zu bejahren gedente.

#### Die englisch-russische Note an Persien.

**Tehran.** Die gestern überreichte englisch-russische Note bietet Persien einen Vorstoß von vier Millionen zu 7 Prozent an. Tost erwarten die beiden Mächte, daß Persien erheben sofort die Prinzipien des englisch-russischen Abkommens annehme, wieweil, daß die indischen und andere irreguläre Truppen entlassen werden, sobald der frühere Schah und sein Bruder Persien verlassen haben; drittens, daß eine kleine effektive Armee organisiert werde und daß Persien sich mit Mohammed Ali auf Grund der mündlichen englisch-russischen Vorläufe vom 6. Juni verständige.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus übermittelte das Wassergesetz an eine 28er-Kommission und beriet dem Antrag der Nationalparlamentarier betreffend Sturmflutschäden an der Westküste Schleswig-Vollsteins.

**Charlottenburg.** Als der Monteur Mene heute früh in seinem Zimmer die Lampe anzünden wollte, zeriet seine mit Benzol durchdränkte Arbeitskleidung in Brand. Die Hausbewohner erstickten die Flammen. Der Monteur mußte jedoch in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden.

**Wien.** Wie die „Wien. Sta.“ meldet, hat der Kaiser den Sektionschef im Ministerium des kaiserlichen Grafen Gierhazy seiner Stelle gemäß von seinem Posten enthoben und unter Verleihung des Titels und Charakters eines außerordentlichen und bevollmächtigten Vorkämpfers zur Disposition gestellt.

**Wien.** Die Gattin des früheren Statthalters von Niederösterreich, Gräfin Anastasia v. Niemanns-Egg, ist heute früh in ihrer Villa in Döbling einem Schlaganfall erlegen.

**Mons.** Die Untersuchung, die über zwei Jugendaufstellungen auf der Strecke Brüssel-Paris eingeleitet worden war, hat ergeben, daß die Anschläge von einigen Kindern verübt worden waren. Diese gaben im Verhör an, daß sie gern Zeugen einer Jugendaufstellung gewesen wären.

**Verona.** Hier wurde ein Maurer namens Accacaro beim Brunnenbau verschüttet. Nach 85 Stunden Arbeit gelang es mit Hilfe von Ponterien, den Verunglückten halb erstoren und sehr schwach hervorzuziehen. Sein Zustand hat sich bereits gebessert.

**London.** (Priv.-Tel.) Es ist berechnet worden, daß im Falle des Ausbruches des Kohlenarbeiterstreiks nicht weniger als 5 Millionen Arbeiter beschäftigungslos sein würden. Dieser unachternen Armeeprobleme würden aus dem Streikfonds nur 48 Millionen Mark zur Verfügung stehen.

### Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 20. Februar.

#### Dresdner Fastnacht 1912.

Die Papierschlangen und Konfettischmügel von Rosenmontag waren in der Frühe des heutigen Tages noch nicht den Weg alles Schicksals gegangen, da fuhren am Hauptbahnhof Maroffen vor, deren bunteste Kleiderstücke den Windhühner D-Jug bestiegen. Es war der Hofstaat Sr. Tollität des Prinzen Eugen Karneval, der dem närrischen Gebiete bis Freiberg entgegenreiste. Wegen 6 Uhr traf der Sonderzug des Prinzen aus München auf dem Freiburger Hauptbahnhof ein. Die Minister meldeten sich bei Sr. Tollität und ließen das glänzende Gefolge: zwei Kameliden und zwei Elefanten, vor. Der Prinz lud die Suite in seinen Solowagen (natürlich mit blauen Polstern) ein, und veranlaßt fuhr man der Residenz an der Elbe entgegen. Da der Kaiserin der Festungsnachrichten vom Prinzen noch nicht empfangen werden konnte, da dieser erst seine Morgenstunde beenden mußte, so erhaltete Sr. Excellenz der Hofmarschall und Adjutanten des Prinzen namens Weicher den Hofbericht:

#### Der Einzug in Dresden.

Unser kurzer Aufenthalt in Freiberg verließ wenig aufregend; nur ein paar Schaffner und einige Wachen marschieren trauten die noch nie gesehenen Gäste an. Am Zuge begegnete die Tollität des Prinzen schon große reum Verhältnisse. Geradezu effektiv war der Empfang auf dem Dresdner Hauptbahnhofe vormittags 10 Uhr. Hier hatten sich die Honoratioren der Stadt,

### Aus dem Jagdleben Sr. Maj. des Königs von Sachsen.

Von Arthur H. Meitner.

(Nachdruck verboten.)

In zwei Jahren endet die Pachtzeit, nachdem 1904 vom damaligen Kronprinzen Sr. Königl. Hoheit Friedrich August von Sachsen der größte Teil des Domänenbezirkles Forst (18750 Hektar) zu Jagdzwecken gepachtet wurde. Die Jagdergebnisse haben sich seither so günstig erwiesen, daß Sr. Majestät König Friedrich August über diese herrlichen Jagdreviere abermals auf die Dauer von zehn Jahren pachten wird. Zur größten Freude der dankbaren Bevölkerung, der Sr. Majestät stets ein allverehrter gütiger Wohltäter gewesen ist. Von den Pachtrevieren ist bekannt, daß sie die besten Gamsböde von ganz Oesterreich, außerdem die besten Reböde und viel Auerwild enthalten. Da König Friedrich August ein vorzüglicher Versteigerer und zugleich brillanter Angellschütze ist, hatte der allerhöchste Jagdherr bereitwilligst auch viel Weidmannswelt. Seine sichere Mangel erlegte den hundertsten Auerhahn auf dem römisch (zu deutsch: Eisenhahn, Erzberg) in der märchenhaften Seifera, den hundertsten Gamsbock im Aplergraben unter dem schwer ericahtlichen Stankhöfen unweit des Raibler Sees. Im Jahre 1904 zu Pachtbeginn hatte der hohe Jagdherr auf der Südseite des wuchtigen „Steinernen Jäger“ seinen ersten färtnerischen, sehr guten Gamsbock geschossen. Rechnet man rund 25 Böde ab, die der hohe Herr vorher im Tennengebirge Reviere des Großherzogs von Toskana erlegte, so erhalt sich ein Abschluß von rund 75 meist sehr guten und kapitalen Gamsböden an Räntner Boden in sechs Jagdsahren. Daß der Jubiläumsober Seine Majestät in besonderem Maße erfreute, erwidert glaublich, denn der Jubelgams hatte eine Krundhöhe von 19 Zentimeter, einen Schlauchumfang von 11 Zentimeter und ein Gewicht von 29 Kilogramm; der fünfjährige Gams war

also ein ganz kapitaler Bod. Und sehr bezeichnend für die Honität des Revieres war für die vorzügliche Jagdeinnahme (Horkmeiner Vener in Paris) ist es, daß der Jubiläumsober noch nicht gefunden worden war, als Sr. Majestät bereits zwei weitere sehr gute Gams über die Zahl 100 hinaus zur Strecke gebracht hatte.

Juwelen hat die vom allerhöchsten Jagdherrn bevorzugte Gamsbüchse freilich ihre „Minden“, das heißt es bringen die größte Ausdauer und Gewandtheit des hohen Weidmannes, sowie ante Nahrung keinen Erfolg, wenn das Wild sehr gewichtig ist und der unberechenbare Zufall eine entscheidende Rolle spielt. So also Sr. Majestät auf und unverdrossen und immer vergeblich brühen auf den kapitalsten Bod in der Seifera, der von der Jagere wegen seiner außerordentlichen Qualitäten (Zerte, Ariele) der „Baron von der Minza“ genannt wird. Eine Parzelle im Jagdreviere der Seifera, ein großes Geröllfeld zwischen zwei stump aufragenden Nebelarmen, führt den holländischen Namen: „stari lama“ — was heißt alt, „lama“ ist veraltet aus „lama“ und bedeutet Herde, ein gezäumter Weidewald für Aepel. In früheren Jahren hundert dürfte sich dort eine Alpmatte befunden haben, die jetzt versteinert und nur noch ein großes Geröllfeld ist. Oberhalb dieses Sommers liegt die Parzelle „lama“; das Wort stammt von der holländischen Bezeichnung „lama“, gemeinlich („e“) wird wie „b“) ausgesprochen in der Bedeutung Gemeinbeweide. Zwischen stari lama und lama wechselt nun ein laubhaft kapitaler Gamsbock, ein alter „Einwieder“ und sehr gewichtiger Herr, der Baron von der Minza, der wegen seiner Größe, Gestalt und hohen Haltung den Jagdschützen mächtig imponiert, und den sie haben, weil er schlauer als die Jagere ist. Wenn der drolligen Benennung interessiert sich auch der König für den „Baron von der Minza“, aber dem heillosen kapitalen Gamsbock war nicht beizukommen. Immer blieben die Anbrüchveruche vergeblich. Am 21. August 1910 erlebte Seine Majestät eine sehr interessante Episode mit dem „Baron“. Es glückte nämlich ein Anbrüch auf etwa 120 Schritte, der „Baron“ stand auf der stari lama und hielt den hohen